



miva
transportiert hilfe

miva Post Nr. 3, Herbst 2017

HAUPTPROJEKT UGANDA

Saubereres Wasser für die Menschen im Südwesten Ugandas

Armutsreduktion dank einer nachhaltigen Wasserversorgung und einer verbesserten Hygiene

Projekt 160040

Mittelbedarf: CHF 32 100.–

Mit der Beschaffung eines neuen Geländewagens leistet miva wertvolle Arbeit vor Ort und verbessert die Lebensbedingung von über 54 000 Menschen.

Lediglich 60% der Bevölkerung in Uganda hat Zugang zu sauberem Trinkwasser. Im Kabale-Distrikt verbringen Frauen und Kinder täglich bis zu vier Stunden mit der Beschaffung von kleinen Mengen verschmutzten Wassers. Zahlreiche Menschen leiden unter Krankheiten, welche durch verunreinigtes Wasser übertragen wurden.

Unser Partner, das *Kigezi Diocese Water & Sanitation Programme* (KDWSP), ist eine Organisation der Kirche von Uganda. Sie arbeitet seit 29 Jahren im Südwesten des Landes und engagiert sich für eine bessere und nachhaltige Wasserversorgung sowie sanitäre Einrichtungen.



Eine Dorfgemeinschaft erstellt einen Kanal zum Speichern von Regenwasser.

Das Ziel des Wasser- und Hygiene-Programms ist die Armutsreduktion. Es unterstützt ländliche Dorfgemeinden und Haushalte in der Konstruktion von Wasserversorgungssystemen durch Quellwasser- und Regenwasserfassungen. Auch der Schutz von Quellgebieten ist ein wichtiges Thema und Teil der Ausbildung. Zudem wird die Bevölkerung in den Bereichen Hygiene und Gesundheitsvorsorge geschult. Das Projekt hat eine grosse Breitenwirkung und kommt über 54 000 Menschen in abgelegenen Gebieten zugute. Frauen und Kinder (vor allem Mädchen) profitieren besonders davon. Sie verbringen deutlich weniger Zeit mit der Beschaffung von Wasser. Mütter haben mehr Zeit, sich um die Kinder, den Garten und einen Nebenerwerb zu kümmern. Die Kinder können regelmässig die Schule besuchen.



Ein gut zugänglicher Wasserbrunnen bedeutet sauberes Trinkwasser und weniger körperliche Strapazen für Kinder und junge Frauen.

Das 10-jährige Geländefahrzeug muss dringend ersetzt werden. Für die tägliche operative Tätigkeit im schlecht erschlossenen Hügelland ist ein zweckmässiges Fahrzeug für die 30-köpfige Equipe unentbehrlich.



EDITORIAL

Mobilität – eine Selbstverständlichkeit?

Letzthin war bei uns am Wochenende nur Regen angesagt. So fuhr ich spontan mit der Familie im Zug ins Tessin. Durch den neuen Gotthard Basistunnel ist die Südschweiz bestens an den nördlichen Teil angebunden. Wir genossen einen wunderschönen und sonnigen Tag im Tessin.

Die Schweizer Bahnen investieren zurzeit viel in ihre Bahnstruktur. Dies gibt uns immer mehr Möglichkeiten mobil zu sein.

In Entwicklungsländern fehlt die Mobilität bereits schon bei der Abdeckung von Grundbedürfnissen. Die Menschen in den Armutsregionen kommen nur unter erschwerten Bedingungen zu den gesundheitlichen Institutionen. Die Ausführung ihrer Arbeit ist schwierig, da kein passables Mittel für den Transport zur Verfügung steht.

Betroffene wissen, wie sie ihre soziale und wirtschaftliche Situation verbessern können. Jedoch fehlen die finanziellen Mittel für den Kauf eines geeigneten Transportmittels. miva unterstützt sie bei der Finanzierung. Im Laufe der langjährigen Tätigkeit in Entwicklungsländern baute miva ein zuverlässiges Netz von kompetenten Partnerorganisationen auf. Menschen an der Basis kommen mit ihren innovativen Ideen direkt zu miva, was eine effiziente Bearbeitung der Projekte bewirkt. Darin liegt unsere Stärke.

Dank Ihrer Hilfe kann miva den Menschen vor Ort helfen. Herzlichen Dank für Ihre Spende.



Karin Schäfer
Geschäftsleiterin miva

PROJEKT IN GUATEMALA

Hebammen und Krankenpfleger kümmern sich um die Gesundheitsversorgung in Indígena-Dörfern

Projekt 160055

Mittelbedarf: CHF 22 300.–

Die Bewohner im westlichen Bergland Guatemalas gehören mehrheitlich der Maya-Sprachgruppe Chuj an und leben in grosser Armut. Die Gesundheitsversorgung in diesen abgechiedenen Dörfern ist prekär: Durchschnittlich gibt es einen Arzt pro 20000 Einwohner. Hebammen und lokale Gesundheitsberater sind die wichtigsten und vielfach die einzigen Stützen der ländlichen Gesundheitsversorgung.

Von Seiten der guatemaltekischen Behörden findet jedoch keine Aus- und Weiterbildung dieser Gesundheitshelfer statt. Hier springt eine lokale NGO in die Bresche: *Asociación para la Promoción en Salud «Unidos para Vivir»* (APROSUVI). Diese führt in 28 Gemeinschaften monatliche Gesundheitschecks durch. Weitere Schwerpunkte sind Aus- und Weiterbildung wie auch die Koordination von 92 Hebammen, 38 Krankenpflegern und 22 Zahnpflegeberatern.

Das 7-köpfige Team ist oft stundenlang zu Fuss unterwegs, wodurch sich die eigentliche Arbeitszeit reduziert und weniger Patienten betreut werden können. Die Mitarbeitenden benötigen dringend ein robustes Geländefahrzeug, damit Personal und Material möglichst schnell, sicher und vor Wettereinflüssen geschützt an die Einsatzorte kommen.



Eine Krankenpflegerin informiert eine Dorfgemeinschaft über vorbeugende Gesundheitsmassnahmen.



PROJEKT IN PERU

Ein Radiosender gibt Quechua-Kindern in abgelegenen Gemeinden eine Stimme

Projekt 160042

Mittelbedarf: CHF 7600.–

Noch heute wird in Peru die indigene Bevölkerung diskriminiert. In den meisten Medien wird nur Spanisch gesprochen. Diese Sprache wird von vielen Quechua-Indios nicht verstanden, vor allem nicht von Frauen und Kindern.

Der Verein *Asociación Pukllasunchis* produziert seit 2003 mit Kindern und Jugendlichen interkulturelle Radioprogramme auf Quechua und Spanisch. Das Radio ist in vielen Regionen des globalen Südens nach wie vor das Medium, um die breite Bevölkerung zu erreichen.

Das Radioprojekt macht Bauernkinder und ihre Eltern in abgelegenen Quechua-Gemeinden in den Anden zu Protagonisten. Sie werden zu aktiven Vertretern ihrer Gesellschaft, die ihr Wissen und ihre Weltanschauung via Radio zum Ausdruck bringen und so ihre persönliche und kulturelle Identität stärken können.



Quecha-Kinder berichten dem Aufnahmetechniker über ihre Kultur.

Um das aufgenommene Rohmaterial zu professionellen Sendungen zu verarbeiten, die den Anforderungen der privaten Radiostationen genügen, benötigt *Pukllasunchis* ein entsprechend ausgerüstetes Radiostudio. Die Hard- und Software ist überaltert und muss erneuert werden.

PROJEKT IN DR KONGO

Ambulanzfahrzeug stärkt die Gesundheitsversorgung im Westen der DR Kongo

Projekt 160056

Mittelbedarf: CHF 37 000.–

Die ländliche Gemeinde Nselo mit knapp 65 000 Einwohnern befindet sich im Distrikt Lukaya. Das *Hôpital Général de Référence de Nselo* stellt als Referenzspital neben weiteren kleineren Kliniken die medizinische Grundversorgung der Bevölkerung sicher. Um in das einzige Referenzspital der Region zu gelangen, müssen die meisten Menschen gegen 20 km zu Fuss zurücklegen. Die Klinik bietet eine Krankenstation für ambulante Fälle, Gynäkologie, Chirurgie, innere Medizin sowie einer Kinderstation an. Auch engagiert sie sich in der Präventivmedizin, beispielsweise mit einem Impfungsprogramm, Vorgeburtsuntersuchungen oder Sensibilisierung zu AIDS. Das Spital hat eine Kapazität von 56 Betten. Die Patientinnen und Patienten werden von 33 Angestellten betreut. Im letzten Jahr gab es 1413 Konsultationen für ambulante Behandlungen sowie 1268 stationäre Fälle. Es ist die grösste und am besten ausgestattete Gesundheitsinstitution der Region, dennoch steht dem Spital keine Ambulanz zur Verfügung. Aufgrund der schlechten Strassenverhältnisse ist ein robustes Geländefahrzeug notwendig. Mit einer Ambulanz haben die Menschen im Notfall eine bessere Chance rechtzeitig medizinisch versorgt zu werden.



In der Klinik wartet eine Mutter mit ihrem Kind auf den behandelnden Arzt.

miva

Transportmittel für die Selbsthilfe auf 3 Kontinenten



DAS BEWIRKT IHRE SPENDE

Im Ostkongo ermöglicht ein Kleinbus Kindern mit einer Hörbehinderung Bildung und neue Zukunftsperspektiven

Liebe Spenderin, lieber Spender

Wir haben die Ehre, Ihnen unsere grosse Dankbarkeit auszusprechen für die Mitfinanzierung des Toyota Hilux.

Das Zentrum Bolingo arbeitet seit 15 Jahren in der Provinz Equateur in den Bereichen Gesundheitsvorsorge und Bildung. Es betreut Kinder mit einer Hörbehinderung, die in der Stadt Mbandaka und Umgebung wohnen. Im Laufe der Einsätze wurde unser Zentrum stets mit grossen Schwierigkeiten konfrontiert, wie beim sicheren Schultransport der Kinder, bei der Begleitung zu Therapieterminen und für Besuche und Betreuung der Familien. Da uns ein geeignetes Transportmittel fehlte, haben wir miva kontaktiert.

Der Kleinbus hat zur Lösung vieler Probleme beigetragen: einfachere und sichere Schülertransporte, Hausbesuche sowie effizientere Betreuungsaufgaben in den Familien von Kindern mit einer Hörbehinderung.

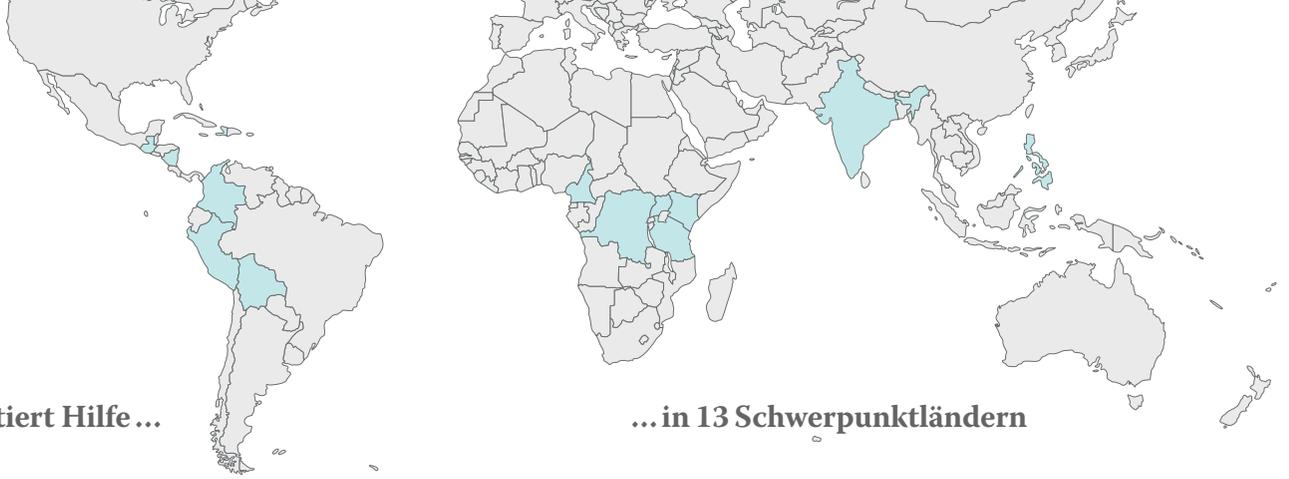
Dafür danken wir den Spenderinnen und Spendern, die mit dem Fahrzeug zur Freude und Aufmunterung der Kinder beitragen. Der Kleinbus wird uns zu weiteren Projekten zugunsten dieser Kinder anspornen.

Wir bedanken uns nochmals für Ihre Grosszügigkeit und grüssen Sie herzlich in Christi Namen.

Pfarrer Ilanga Onzeli, Zentrum Bolingo



Weitere Projekte finden Sie auf www.miva.ch



miva
transportiert Hilfe ...

... in 13 Schwerpunktländern

AKTUELLES

miva Schweiz – Ein Entwicklungsmotor seit 85 Jahren

Die kleine aber feine Entwicklungsorganisation ist sich ihrem Vereinszweck bereits 85 Jahre lang treu. Unzählige Transport- und Kommunikationsmittel wurden seitdem finanziert. Diese verbesserten die Lebenssituation vieler Menschen in Afrika, Lateinamerika und Asien. Doch nicht nur miva an sich, sondern auch die Entstehungsgeschichte ist einzigartig.

Eine Idee wird geboren: die MIVA

Pater Paul Schulte war ein begeisterter Pilot. Im Jahr 1925 verlor er seinen Freund Otto Fuhrmann. Dieser war als Missionar in Südafrika tätig und starb an den Folgen eines Insektenstichs, welches Fieber verursachte. Aufgrund fehlender Mobilität kam sein Freund nicht rechtzeitig ins Spital. Der vermeidbare Verlust liess Paul Schulte nicht zur Ruhe kommen. Im Buch – Der fliegende Pater Paul Schulte – steht geschrieben, dass er seinen toten Freund sprechen hörte: Man hätte mich retten können, wenn ein Motorfahrzeug oder Flugzeug mich rechtzeitig geholt hätte. Gegen viele Wider-

stände gründete er 1927 in Deutschland die MIVA (Missions-Verkehrs-Arbeitsgemeinschaft) mit der Vision, zweckmässige Fahrzeuge aller Art in der Weltmission einzusetzen.

Die rote Motte in Einsiedeln

Am 5. September 1932 begegneten Studenten der katholischen Gymnasien der Schweiz im Studentenhof der Stiftsschule Einsiedeln Paul Schulte. Im Klosterhof stand sein kleines rotes Flugzeug, bekannt unter dem Namen «Die rote Motte». Er zeigte seinen berühmten Film «Das Vermächtnis eines Missionars». Die Begeisterung der Jugendlichen führte zur sofortigen Gründung der Schweizer MIVA (Missions-Verkehrs-Aktion). In der «Bärenhöhle», einem Zimmer hinter dem alten Theater, erledigten Studenten die Korrespondenz und kümmerten sich um die Spendensammlung. Pater Friedrich Ziegler OSB übernahm die Leitung bis zu seinem Tod im Jahr 1960.



Seine Liebe zu Afrika führte Paul Schulte in den letzten Lebensjahren nach Südafrika. Er verstarb am 7. Januar 1974.



Der fliegende Pater Paul Schulte mit seinem Flugzeug.

Das Buch – Der fliegende Pater Paul Schulte. Gründer der MIVA – erzählt das Leben von Paul Schulte.
Die Autoren: Pater Josef Schulte / Pater Hermann Lembeck
Pattloch Verlag Aschaffenburg



miva wirkt

seit 1932 als Schweizer Hilfswerk, das sich für benachteiligte Menschen im Süden einsetzt. Sie unterstützt die Finanzierung und professionelle Beschaffung von zweckmässigen Transport- und Kommunikationsmitteln für die Selbsthilfe. Berücksichtigt werden Partner an der Basis, die sich für die lokale Entwicklung sowie in sozialen und pastoralen Projekten engagieren.

IN EIGENER SACHE

Interview mit Martha Spiegel-Oehri aus Mauren FL



Seit April 2017 ist Martha Spiegel-Oehri Vorstandsmitglied bei miva. Mit ihrem Engagement und ihren wertvollen Kontakten unterstützt sie miva, neue Gönner aus dem Fürstentum Liechtenstein zu gewinnen.

Martha Spiegel-Oehri, es gibt viele Hilfswerke, weshalb haben Sie sich für miva entschieden?

Ich habe mich für miva entschieden, da es eine kleine und überschaubare Institution ist. Sie arbeitet in einem Spezialbereich und konzentriert sich auf das Thema Mobilität. Zudem sind es überschaubare Projekte, welche ehrlich und transparent vermittelt werden. miva hat ihre direkten Ansprechpartner vor Ort, bei denen der Spendenfranken den Hilfsbedürftigen direkt zugutekommt.

Worauf möchten Sie sich als neues Vorstandsmitglied konzentrieren?

Da miva in Liechtenstein nicht so bekannt ist, möchte ich mich darauf konzentrieren, miva in meiner Heimat bekannter zu machen. Um Spendengelder zu generieren, will ich mein Netzwerk und meine persönlichen Kontakte verwenden.

Was überzeugt Sie an der Arbeit von miva?

Die Hilfe zur Selbsthilfe überzeugt mich am Meisten. Mit zweckmässigen Fahrzeugen transportiert miva Hilfe dorthin, wo sie dringend benötigt wird. Die Mobilität führt sie in die Selbstständigkeit und unterstützt die Betroffenen, ihre Projekte selber zu verwirklichen. miva sendet kein Geld für den Lebensunterhalt, sondern fördert die Hilfe zur Selbsthilfe an der Basis.

Tag des Testaments

Am 13. September ist jeweils der Tag des Testaments. miva organisiert zu diesem Tag eigene Veranstaltungen, um über die Themen Testament und Legate zu informieren. Gerne laden wir Sie ein und freuen uns über Ihr Erscheinen.

Dienstag, 7. November: Kath. Pfarreizentrum Wil, Saal Katharina, 13.30 bis 17.00 Uhr

Donnerstag, 16. November: Pro Senectute, Reitbahnstrasse 2, 9400 Rorschach, 14.00 bis 15.30 Uhr



Hubstrasse 32, Postfach, 9501 Wil
Telefon 071 912 15 55
info@miva.ch, www.miva.ch



Vorstand

Felix Bischofberger, Geschäftsführer Post Altenrhein, Präsident;
Victor Meyer, lic. iur. HSG, Partner PricewaterhouseCoopers, Uitikon Waldegg, Vizepräsident; *Mauro Clerici*, San Nazzaro TI; *Gallus Eberle*, Engelburg SG, *Regula Erazo*, Erwachsenenbildnerin, Emmenbrücke; *Josef A. Jäger*, VR-Präsident Camion Transport AG, Wil SG; *Abt Emmanuel Rutz OSB*, Abtei St. Otmarsberg, Uznach; *Carlo Schmid-Sutter*, selbständiger Anwalt, Obereggen AI; *Martha Spiegel-Oehri*, Treuhänderin, Mauren FL.

Der Vorstand setzt sich ehrenamtlich für miva Schweiz ein.

Geschäftsleitung

Karin Schäfer, Weinfelden

Impressum

Die miva Post erscheint viermal jährlich und ist im Abonnement für CHF 5.– erhältlich.

Herausgabe:

miva Schweiz
Postfach 351, 9501 Wil SG
Telefon 071 912 15 55
Fax 071 912 15 57
E-Mail info@miva.ch

Redaktion/Gestaltung:

Esther Albisser

Druck:

Cavelti AG, 9201 Gossau
Gedruckt auf FSC-zertifiziertem Papier



miva steht für

Qualität und Vertrauen

miva Schweiz ist mit dem ZEWO-Gütesiegel ausgezeichnet.

Als gemeinnützige Organisation ist sie von der Steuerpflicht befreit. Belegte Spenden können von den Steuern abgezogen werden.

PC 90-800 000-0

CH58 0900 0000 9080 0000 0